

Christian Frederik Emil Horneman (1840-1906)

von Yvonne Wasserloos

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zur Person
2. Anhang
 1. Werkverzeichnis (Auswahl)
 2. Quellen
 3. Literatur
 4. Anmerkungen

Zitierempfehlung

Komponist, Dirigent, Musikverleger (→ [Media Link #ab](#))
evangelisch-lutherisch*
17.12.1840 in Kopenhagen
† 08.06.1906 in Kopenhagen

▲1

Zur Person

C. F. E. Horneman wuchs als Sohn des Musikverlegers Johan Ole Emil Horneman (1809-1870) (→ [Media Link #ac](#))¹ in Kopenhagen auf. Die patriotische Einstellung des Vaters übertrug sich auf Horneman, der zeitlebens dem Gedanken einer dänischen oder nordischen Musikkultur nachhing.

▲2

Als Student des Leipziger Konservatoriums in den Jahren 1858 bis 1860 kam C. F. E. Horneman erstmalig mit dem deutschen Musikleben in Kontakt. Hier traf er auf den norwegischen Komponisten Edvard Grieg (1843–1907) (→ [Media Link #ad](#)), woraus sich eine lebenslange Freundschaft entwickelte, die u. a. auf der gemeinsamen Verfolgung "skandinavischer" Zusammenarbeit beruhte.² Hintergrund dessen war auch die gemeinsame ablehnende Haltung den Leipziger Zuständen gegenüber, die als konservativ wahrgenommen wurden.

▲3

Zurück in Kopenhagen versuchte Horneman, neue Akzente zu setzen. Grenzen setzten ihm jedoch der alles dominierende Niels W. Gade (1817–1890) (→ [Media Link #ae](#)) und sein Kreis. In der Folge scheiterte Horneman mit dem Versuch, alternative Konzertangebote einzurichten bzw. zu leiten. Der Konzertverein *Euterpe* überlebte nur von 1865 bis 1868. Aus dem Nachfolgeprojekt *Koncertforeningen* ("Konzertverein"), das weitaus länger existierte (1874 bis 1893), schied Horneman nach zwei Jahren wegen schlechter Leistungen als Dirigent und Differenzen mit dem Vorstand aus. Erst mit der Gründung seines "Musik-Instituts", das sich stark am Modell des Leipziger Konservatoriums orientierte, konnte Horneman einen längerfristigen Erfolg verbuchen. Das Institut wurde stark von Kopenhagener Schülern frequentiert. Auch nach Hornemans Tod 1906 existierte es noch bis 1920 weiter.³

▲4

Aufgrund dieser zahlreichen Projekte, die u.a. seine Existenzgrundlage darstellten, blieb Horneman wenig Zeit für sein kompositorisches Schaffen. Stilistisch fügte er sich in die durch die Komponisten Johann Peter Emilius Hartmann (1805–1900) (→ [Media Link #af](#)) und Niels W. Gade begründete Tradition der dänischen Nationalromantik ein. Dennoch spielte die Auseinandersetzung mit der Leipziger Schule (→ [Media Link #ag](#)) bei Horneman eine erhebliche Rolle und stellt damit ein Gegenbeispiel für die Abkehr nordischer Komponisten von dieser Kompositionsästhetik dar, wie sie in den 1860er Jahren in großer Zahl stattfand. Häufig wurde ihr stilistisches Regelwerk als nicht mehr zeitgemäß bzw. re-

aktionär rezipiert.⁴ Trotz seiner ansonsten kritischen Haltung Leipzig gegenüber entdeckte Horneman das Postulat der klaren Form und der funktionsgebundenen Harmonik der Leipziger Schule für sein Werk neu. Die Leipziger Ästhetik funktionierte hier als Synthese zwischen nationaler Tonsprache und universellen Struktur- und Formelementen. Die Notwendigkeit einer soliden musikalischen Grundausbildung durch die Leipziger Schule scheint damit der Entwicklung des Personalstils vorgeschaltet gewesen zu sein.

▲5

(→ Media Link #ah) Hörbeispiel: C.F.E. Horneman: Aladdin-Ouvertüre

▲6

Yvonne Wasserloos, Düsseldorf

Anhang

Werkverzeichnis (Auswahl)

Nach: Wasserloos, Yvonne: Art. "Familie Horneman", in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Bd. 9. Kassel u.a. 2003, Sp. 365 f.; Dies.: Kulturzeitalter: Niels W. Gade und C.F.E. Horneman in Leipzig und Kopenhagen, Hildesheim u.a. 2004 (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft 36).

Vokalmusik

Hymne für Solo, Chor und Orchester (1862), Uraufführung: 22.04.1865, Kopenhagen.

Lyrisk Suite (1878), Uraufführung: 1902, Kopenhagen.

Kalanus (1890), Uraufführung: 01.09.1906, Kopenhagen.

Lieder nach Gedichten u.a. von Heinrich Heine und Ludwig Uhland.

Bühnenmusik

Aladdin (1864–1888), Uraufführung: 18.11.1888, Kopenhagen.

Gurre (1901), Uraufführung: 09.02.1901, Kopenhagen.

Instrumentalmusik

Streichquartett Nr. 1 g-Moll (1859).

Streichquartett Nr. 2 D-Dur (1861).

Aladdin-Ouvertüre (1864); Uraufführung: 14.04.1866, Euterpe, Kopenhagen.

Ouverture héroïque – Helteliv (1867), Uraufführung: 1867, München.

Schriften

Zahlreiche Artikel zu musikalischen Fragen, unveröffentl., Ms. in Det Kongelige Bibliotek København.

Quellen

Rung, Frederik: Forhandlingsprotokol for Bestyrelsen af C.F.E. Hornemans Musik-Konservatorium 1908[-1920], [Protokoll der Sitzung am 4. Dez. 1920], S. 21 f.

Literatur

Reisau, Joachim: Grieg und das Leipziger Konservatorium: Untersuchungen zur Persönlichkeit des norwegischen Komponisten Edvard Grieg unter besonderer Berücksichtigung seiner Leipziger Studienjahre, Leipzig 2002.

Wasserloos, Yvonne: Kulturzeiten: Niels W. Gade und C.F.E. Horneman in Leipzig und Kopenhagen, Hildesheim u.a. 2004 (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft 36).

Anmerkungen

1. ^ Emil Horneman hatte sich als Komponist dänischer Kampf- und Soldatenlieder im ersten deutsch-dänischen Krieg einen Namen gemacht. Vor allem das Lied "Dengang jeg drog afsted" ("Damals, als ich fortzog") auf den Text von Peter Faber (1810–1877) stieg zu Hymne der Soldaten auf. 1848 bekam Emil Horneman dafür den hohen Orden Ridder af Dannebrog verliehen.
2. ^ Zum Verhältnis zwischen Grieg und Horneman siehe das entsprechende Kapitel bei Wasserloos, Kulturzeiten 2004.
3. ^ Nach Beschluss des Vorstandes wurde das Institut aufgrund zu großer finanzieller Defizite aufgelöst. Vgl. Rung, Verhandlungsprotokoll 1920.
4. ^ Die Kompositionen Edvard Griegs sind in diesem Zusammenhang ausgiebig untersucht worden, z.B. bei Reisaus, Grieg und das Leipziger Konservatorium 2002.

Dieser Text ist lizenziert unter : CC by-nc-nd - Attribution, Noncommercial, No Derivative Works

Fachherausgeber: Laurenz Lütteken

Redaktion: Lisa Landes

DDC: 780 [Info [↗](#)] , 948 [Info [↗](#)]

Zitierempfehlung

Wasserloos, Yvonne: Christian Frederik Emil Horneman (1840-1906), in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. URL: <http://www.ieg-ego.eu/wasserloosy-2010a-de>
URN: urn:nbn:de:0159-20100921382 [JJJJ-MM-TT].

Bitte setzen Sie beim Zitieren dieses Beitrages hinter der URL-Angabe in Klammern das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse ein. Beim Zitieren einer bestimmten Passage aus dem Beitrag bitte zusätzlich die Nummer des Textabschnitts angeben, z.B. 2 oder 1-4.

Link #ab

- C. F. E. Horneman (1840–1906) VIAF [↗](#) [↗](#) (<http://viaf.org/viaf/32187716>) DNB [↗](#) (<http://d-nb.info/gnd/134952324>)



- (<http://www.ieg-ego.eu/de/mediainfo/christian-frederik-emil-horneman-184020131906-miniartikel?mediainfo=1&width=900&height=500>)
C. F. E. Horneman (1840–1906)

Link #ac

- Johan Ole Emil Horneman (1809-1870) VIAF [↗](#) [↗](#) (<http://viaf.org/viaf/41202735>)

Link #ad

- Edvard Grieg (1843–1907) VIAF [↗](#) [↗](#) (<http://viaf.org/viaf/46946549>) DNB [↗](#) (<http://d-nb.info/gnd/118697641>)

Link #ae

- Niels Wilhelm Gade (<http://www.ieg-ego.eu/de/threads/modelle-und-stereotypen/germanophilie-und-germanophobie/deutsche-musik-in-europa/yvonne-wasserloos-niels-wilhelm-gade-1817-1890>)


Link #af

- Johann Peter Emilius Hartmann (1805–1900) VIAF  <http://viaf.org/viaf/39566149> DNB  (<http://d-nb.info/gnd/119428512>)

Link #ag

- Kulturtransfer Leipzig Kopenhagen (<http://www.ieg-ego.eu/de/threads/modelle-und-stereotypen/germanophilie-und-germanophobie/deutsche-musik-in-europa/yvonne-wasserloos-musikalischer-kulturtransfer-von-leipzig-nach-kopenhagen-im-19-jahrhundert>)

Link #ah

-  (<http://www.ieg-ego.eu/de/mediainfo/hoerbeispiel-zu-c.f.e.-horneman?mediainfo=1&width=900&height=500>)
C.F.E. Horneman: Aladdin-Ouvertüre